

# Wie teuer wird Corona für das Wittmunder Krankenhaus?

**INFRASTRUKTUR** Die Klinik musste leere Betten vorhalten und viele OPs absagen / Der Bund zahlt eine Pauschale

VON IMKE OLTMANN

**WITTMUND** - Anfang des Jahres sah alles noch ganz gut aus: „Wir hatten einen Superstart ins Jahr“, erklärte der Geschäftsführer des Wittmunder Krankenhauses, Ralf Benninghoff, am Dienstag vor der Gesellschafterversammlung des kommunalen Hauses. Das unausgesprochene „aber“ schloss er gleich an: „Dann kam Corona.“

Ab Mitte März waren die Krankenhäuser in Deutschland angehalten, sich auf größere Mengen Corona-Patienten vorzubereiten. Also Betten freizuhalten und mehr Intensivkapazitäten zu schaffen. Das war auch in Wittmund passiert: Das 152-Betten-Haus erhöhte die Zahl der Intensivbetten von acht auf 13 und die Zahl der Beatmungsplätze von vier auf elf. 33 Betten werden auch heute noch freigehalten, sollte es zu einem Ausbruch in der Region kommen. Diese Regelung gilt erstmal bis Ende September.

Bis jetzt kam man gut durch, so der Geschäftsführer: „Wir hatten noch keinen Corona-Patienten auf der Intensivstation.“ Allerdings blieb auch vieles unerledigt. Rund 1000 stationäre Fälle und ambulante Operationen konnten nicht durchgeführt werden. „Wir operieren jetzt zwar wieder, aber wir übertreiben es nicht“, sagte Benninghoff. Die aufgeschobenen Behandlungen würden nun nach Priorität nachgeholt.



Ralf Benninghoff

Bleibt die Frage, wer die Kosten für das Vorhalten der nicht genutzten Betten trägt. Denn knapp 1000 ausgefallene OPs und Behandlungen bedeuten knapp 1000 ausgefallene Einkünfte. Konkrete Zahlen wollte der Geschäftsführer nicht nennen; allerdings gab er sich zuversichtlich, dass die Ausgleichszah-

lungen aus der Politik die Verluste decken würden.

Wie das Gesundheitsministerium in Hannover auf Nachfrage sagte, sieht die bundesweite Regelung vor, pauschal 560 Euro Ausgleichszahlungen pro Bett und Tag, das für Corona-Patienten freigehalten wird, zu erstatten. Separate Förderungen für weitere Ausgaben gebe es nicht. Nach Angaben des Wittmunder Krankenhauses ist diese Summe ab Juli variabler, man selbst bekomme jetzt noch 460 Euro pro Bett und Tag.

Ob und wie sich die Corona-Pandemie auf das Jahresergebnis auswirkt, weiß man noch nicht. Tatsächlich hatte Benninghoff zur Freude der Gesellschafter am Dienstag ein Ergebnis für 2019 vorgelegt, das ein deutlich geringeres Minus auswies, als veranschlagt war. Der Fehlbetrag beläuft sich auf knapp 132 000 Euro statt 850 000 Euro. Vielleicht, so hofft der Geschäftsführer, könne man 2020 auf einem ähnlichen Niveau abschließen.